



PROTOKOLL GEMEINDERAT KLOTEN

· Beschluss
0.4.2 Initiativen

Kommunale Volksinitiative "Für eine wirksame Klimapolitik" (Klimainitiative); Abschied z.H. Urnenabstimmung

Volksinitiative der JUSO, SP und Grünen Partei Kloten

Die JUSO, SP und Grüne Partei Kloten reichten am 26. Juni 2020 die Volksinitiative «für eine wirksame Klimapolitik» ein. Die sogenannte Klimainitiative fordert, dass die Stadt Kloten bis 2030 klimaneutral werden soll.

Der Initiativtext für eine wirksame Klimapolitik ist in Form einer allgemeinen Anregung verfasst:

- Die Stadt Kloten ergreift Massnahmen, um den jährlichen Ausstoss an Treibhausgasemissionen pro Einwohnerin oder Einwohner bis 2030 auf Netto-Null zu senken. In die Berechnung der jährlichen Netto-Treibhausgasemissionen pro Einwohnerin oder Einwohner sind die durch den Flughafen Zürich-Kloten verursachten Emissionen nicht zu berücksichtigen. Zur Erreichung dieses Ziels soll ein wiederkehrender Prozess geschaffen werden, damit regelmässig Etappenziele definiert und überprüft und falls nötig strengere Massnahmen und Rahmenkredite zur Finanzierung verabschiedet werden.

Begründungen des Initiativkomitees zur Volksinitiative

Das Initiativkomitee begründet Ihre Initiative wie folgt:

- *Die Klima Uhr zeigt bereits 5 nach 12. Eine Rettung unserer Gletscher und Korallenriffe ist bereits heute nicht mehr möglich. Als letzte Generation haben wir aber noch die Möglichkeit, die drohende Katastrophe abzuwenden. Dafür müssen wir aber jetzt handeln, denn viel Zeit bleibt uns dafür nicht mehr. Auch die Stadt Kloten muss ihre Verantwortung endlich wahrnehmen und eine zukunftsgerichtete Klimapolitik betreiben. Damit auch noch unsere Kinder und Enkelkinder auf unserem Planeten Leben können.*

Auf der Webseite des Initiativkomitees wird diese Begründung detaillierter ausformuliert.

- *Die Klimakrise trifft alle. Handeln wir nicht, drohen auch in der Schweiz Wetterextreme, Trinkwasserknappheit oder Waldbrände, um nur einige Szenarien zu nennen. Wenn auch unsere Kinder und Enkelkinder eine lebenswerte Heimat haben sollen, müssen wir jetzt schnelle und wirksame Massnahmen ergreifen!*
- *Auch Kloten ist in der Pflicht, ihren Beitrag zur Bewältigung der Klimakrise zu leisten. Besonders in den Bereichen Energie, Mobilität und Stadtplanung stehen unseren Städten verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten zur Verfügung. Nutzen wir diese Möglichkeiten für eine vernünftige Klimapolitik!*

- *Klimaneutralität ist auch eine neue Chance für Kloten. Durch Massnahmen, wie beispielsweise den Ausbau von sicheren Velorouten, autofreie Stadtzentren oder Tempo 30 in allen Quartieren leisten wir nicht nur einen wichtigen Beitrag fürs Klima, sondern erhöhen auch die Lebensqualität in unseren Städten.*

Vorgaben zur Initiative

Generell ist zu beachten, dass die Begriffe "klimaneutral", "Netto-Null Emissionen" oder "CO₂ neutral" als gleichwertig betrachtet werden können. Sie bedeuten in jedem Fall, dass nicht mehr Treibhausgase ausgestossen werden dürfen, als natürliche oder technische Speicher der Atmosphäre wieder entziehen können. Eine Klimaneutralität kann auch durch Einsparungen von Treibhausgasemissionen ausserhalb des eigenen Hoheitsgebietes erreicht werden, z.B. durch den Kauf von sogenannten CO₂ Zertifikaten, also Einsparungen von CO₂ Emissionen Dritter. Diese Begriffe sind hingegen von der "Emissionsfreiheit" zu unterscheiden. Emissionsfrei bedeutet, dass keine Treibhausgase emittiert werden. Hier müssen entsprechend auch nicht Emissionen kompensiert werden, weil sie vermieden werden.

Die vorliegende Klimainitiative greift ein aktuelles Thema auf, welches auch auf übergeordneter Ebene verfolgt wird. So hat der Bundesrat am 28. August 2019 entschieden, dass die Schweiz bis 2050 nicht mehr Treibhausgase ausstossen soll, als natürliche und technische Speicher aufnehmen können. Dies bedeutet Netto-Null Emissionen bis zum Jahr 2050. Die beim Bundesrat eingereichte Gletscher-Initiative fordert das Verbot von fossilen Treibstoffen, also die Emissionsfreiheit bis 2050. Hierzu hat der Bundesrat bereits einen Gegenvorschlag mit dem Ziel der Klimaneutralität bis 2050 angekündigt.

Aktuelle Situation in Kloten

Das Thema Klimawandel wurde ebenfalls in der Initiative für ein nachhaltiges Kloten aufgegriffen, welche am 29. November zur Abstimmung kommt. Diese Initiative fordert, ein in der Gemeindeordnung verankertes, fixes jährliches Budget von Fr. 600'000.00, für die nachhaltige und klimafreundliche Entwicklung sowie die Reduktion des CO₂ Ausstosses in Kloten. Die Initiative definiert jedoch kein Klimaziel in Bezug auf die Emission von Treibhausgasen.

Der Stadtrat hat zu dieser Initiative einen Gegenvorschlag mit dem Ziel der Emissionsfreiheit (analog zur Gletscher-Initiative), also einer fossilfreien Versorgung der Stadt Kloten bis 2050 ausgearbeitet. Dieser Gegenvorschlag wurde vom Gemeinderat Kloten jedoch abgelehnt und kommt somit nicht zur Abstimmung. Zur Abstimmung kommt hingegen ein Gegenvorschlag des Gemeinderates Kloten, welcher keine definierten Treibhausgas- oder Klimaziele beinhaltet.

Es ist aus heutiger Sicht davon auszugehen, dass in der Stadt Kloten im Minimum das Ziel der Klimaneutralität bis 2050 aufgrund noch vor 2030 eingeführter übergeordneter Gesetzgebung gelten wird.

Ziel Klimaneutral 2030

Eine Klimaneutralität könnte die Stadt Kloten rechnerisch bereits heute erreichen. In der Stadt Kloten wurden 2018 pro Person Treibhausgasemissionen von knapp 5.8 t CO₂ pro Einwohner ausgestossen. Darin eingerechnet sind sämtliche Personenfahrzeuge, fossile Wärmeerzeuger und Emissionen durch die Nutzung von übrigen Verkehrsmitteln, wie ÖV oder Flüge. Die Preise für CO₂ Emissionszertifikate liegt gegenwärtig bei ca. Fr. 25.00. Zum Vergleich hierzu, bei Heizöl wird eine Abgabe von Fr. 96.00 pro Tonne CO₂ verlangt.

Eine klimaneutralen Kloten würde Stand 2020 bei Zertifikatskosten von Fr. 25.00 pro Tonne CO₂ ca. 2.89 Millionen Franken pro Jahr kosten. Ohne die Reduktion der Emissionen auf Stadtgebiet, wären diese Kosten in diesem Umfang jährlich wiederkehrend. Es kann zudem davon ausgegangen werden, dass Zertifikatskosten künftig steigen werden, da auch andere Gemeinden, resp. der Bund und auch Drittstaaten ihre Klimaziele über die Reduktion von Treibhausgasemissionen bei Dritten erreichen möchten.

Zielführender wäre der Ersatz von fossilen Energieträgern mit alternativen, fossilfreien Energieträgern. Konkret würde dies in Kloten jedoch bedeuten, dass über 10'000 Personenfahrzeuge, 850 Heizöl- und 140 Gasfeuerungen durch fossilfreie Alternativen ersetzt werden müssten. Es ist nicht möglich, sämtliche Treibhausgasemittierenden Technologien in Kloten bis 2030 mit öffentlichen finanziellen Mitteln durch fossilfreie Technologien zu ersetzen. Dafür fehlen heute auch schlicht die gesetzlichen Grundlagen dafür. In der Schweiz haben Fahrzeuge ein Durchschnittsalter von 8.4 Jahren, Heizungen erreichen im Regelfall eine Lebensdauer von mindestens 20 Jahren. Alleine schon die Ersatzkosten sämtlicher fossil betriebenen Personenfahrzeugen und Wärmeerzeuger mit einem erneuerbaren Energieträger, kann auf 642 Millionen Franken geschätzt werden.

Ebenso wenig ist es jedoch zielführend, die CO₂ Emissionen lediglich zu kompensieren, da die Zielsetzung der Netto Null Strategie global verfolgt wird. Somit wird spätestens 2050 die Kompensation von Treibhausgasen nur in sehr geringem Umfang und nur noch durch natürliche und technische Speicher möglich sein. Anders formuliert: Die Ersatzkosten bestehender fossiler Technologien durch erneuerbare fossilfreie Anwendungen werden in jedem Falle, ob kompensiert oder nicht, auf dem eigenen Stadtgebiet früher oder später anfallen.

Bewertung der Klimainitiative

Die Energiestrategie 2050 des Bundes, die Gletscher Initiative und der direkte Gegenvorschlag des Bundesrats, die Initiative nachhaltiges Kloten, sowie der entsprechende Gegenvorschlag von SR und GR haben dieselbe Stossrichtung wie die vorliegende Klimainitiative.

Die Klimainitiative ist jedoch im Gegensatz zur "Initiative nachhaltiges Kloten" als Anregung gedacht und fordert keinen Eintrag in der Gemeindeordnung.

Dieses Ziel ist durch den Ersatz der heute eingesetzten fossilen Technologien mit klimaneutralen Techniken, mit Steuermitteln alleine nicht zu bewältigen. Hierzu wird der Einsatz von Mitteln der Eigentümer der entsprechenden Anlagen und Fahrzeuge benötigt. Es ist jedoch wenig realistisch (und ökologisch auch nicht zwingend sinnvoll), dass private Personen ihre Heizungen oder Fahrzeuge freiwillig vor Ablauf der Lebensdauer dieser Geräte ersetzen. Auch fehlt eine gesetzliche Grundlage, um dies durchzusetzen.

Ein Erreichen der Klimaneutralität der gesamten Stadt bis 2030 wäre somit nur durch den Einkauf von Zertifikaten möglich. Eine kostspielige Übergangslösung, da absehbar ist, dass die Treibhausgasemissionen spätestens 2050 auf dem eigenen Stadtgebiet sowieso eliminiert sein müssen. Diese Mittel wären also in den Ausbau von erneuerbaren Energien auf dem eigenen Stadtgebiet sinnvoller und nachhaltiger eingesetzt.

Klimastrategie der Stadt Kloten

Am 23. Mai 2017 (Beschluss 110-2017) hat der Stadtrat Kloten beschlossen eine Arbeitsgruppe Energiestrategie zu gründen. In dieser Arbeitsgruppe sind Mitglieder aus allen Parteien des Gemeinderates sowie der bestehenden Kommission Energiestadt vertreten. Zweck der Arbeitsgruppe ist, die Erarbeitung konkreter Vorschläge, welche der Stadtrat künftig in seinen energiepolitischen Massnahmen verfolgen kann. Die Arbeitsgruppe Energiestrategie hat im Sinne dieses Auftrags die Energieplanung der Stadt Kloten überarbeitet und eine Gesamtenergiestrategie mit konkreten Klimazielen erarbeitet, welche dem Stadtrat sowie Gemeinderat vorgelegt werden. Parallel zur Energiestrategie wurde eine Energie- und Klimabilanz der gesamten Stadt Kloten aufgebaut, welche die Zielerreichung der Energiestrategie nachverfolgt.

Der Bericht zur Gesamtenergiestrategie der Stadt Kloten hält fest: Eine Decarbonisierung bis 2050 bedeutet, dass sowohl die Produktion von Konsumgütern, die Mobilität als auch die Wärmeerzeugung in Kloten dann-zumal soweit wie möglich ohne fossile Energieträger erfolgen muss.

Bei der Umstellung der Gesamtenergieversorgung kann davon ausgegangen werden, dass künftig bedeutend stärker Strom für die Mobilität und erneuerbare Wärmequellen für die Gebäudebeheizung als Ersatzenergieträger dienen werden. Die Umstellung der Strom- und Wärmeproduktion und -versorgung sind infrastrukturelle, aufwändige und langfristige Aufgaben, welche bereits heute begonnen werden müssen, um die Energieversorgung in Kloten künftig zu decarbonisieren.

Der Bericht zur Energiestrategie gibt detaillierte Zwischen- und Endziele zur Klimaneutralität für die folgenden Bereiche vor:

- Wärmeversorgung der Gebäude
- Transformation der Gasversorgung
- Versorgung mit erneuerbarem Strom
- Erneuerbare Stromproduktion auf Gemeindegebiet
- Mobilität
- Ressourceneffizienz eigene Bauten und Anlagen
- Ressourcenschonende Leistungserbringung der Verwaltung und der stadteigenen Betriebe
- Ressourceneffizienz auf städtischem Gebiet
- Konsum der Bevölkerung

Die Energiestrategie der Stadt Kloten sieht vor, dass in all diesen Bereichen bis 2050 das Ziel Netto Null CO₂ Emissionen erreicht werden soll. Durch die Verfolgung dieser Energiestrategie mit dem Ziel der Umstellung der klimaneutralen Versorgung nimmt die Stadt Kloten ihre Eigenverantwortung gegenüber der Klimaerwärmung, der Sicherheit und dem Wohlbefinden heutiger und kommender Generationen nachhaltig wahr.

Fazit

Das Ziel der Klimaneutralität bis 2030 für das gesamte Stadtgebiet wäre nur durch den Einkauf von Zertifikaten möglich. Eine reale Klimaneutralität kann jedoch nur durch die konsequente Verfolgung der Emissionsfreiheit in möglichst vielen Bereichen auf dem eigenen Stadtgebiet erreicht werden. Finanzielle Mittel sollen nicht im Zukauf von Emissionszertifikaten verpuffen, sondern zielführender lokal in erneuerbare Energien investiert werden. Der Stadtrat lehnt aus diesen Gründen die Volksinitiative «Für eine wirksame Klimapolitik» ohne Gegenvorschlag ab und verfolgt das Ziel der Klimaneutralität mit den konkreten Vorgaben der Gesamtenergiestrategie der Stadt Kloten.

Beschluss Stadtrat:

1. Der Stadtrat lehnt die Volksinitiative «Für eine wirksame Klimapolitik» ab.
2. Der Stadtrat verzichtet auf einen Gegenvorschlag zur Initiative.
3. Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat die Ablehnung der Volksinitiative «Für eine wirksame Klimapolitik».

Antrag Stadtrat:

Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat folgenden Beschluss:

1. Die Volksinitiative "Für eine wirksame Klimapolitik" (Klimainitiative) wird abgelehnt und zuhanden der Urnenabstimmung zur Ablehnung empfohlen.

Beschluss:

1.

Mitteilungen an:

- Initiativkomitee der Volksinitiative «Für eine wirksame Klimapolitik»
- Gemeinderat
- Ressortvorsteherin Sicherheit
- Ressortvorsteher Raum + Umwelt
- Bereichsleiter Lebensraum + Sicherheit
- Arbeitsgruppe Energiestrategie
- Leiter Umwelt

Für getreuen Auszug:

Jacqueline Tanner
Ratssekretärin